

LSB

Magazin

LandesSportBund Niedersachsen

49. Landessporttag
Positives Zeichen
für Sportstätten
S. 6

Sportlerwahl 2024
Jetzt abstimmen
und gewinnen
S. 22

Neue LSB-Serie
Starke Frauen
im Sport
S. 18



Nevin Sahin
Türk Gücü Hildesheim



ONLINE BESTANDS- ERHEBUNG

2025

**Mitglieder melden vom
20. Dezember 2024 bis
31. Januar 2025.**



Jetzt erledigen!

www.lsb-niedersachsen.de/bestandserhebung



Reinhard Rawe,
LSB-Vorstandsvorsitzender

Negatives Jahresergebnis

Ein handelsrechtlicher Jahresabschluss besteht aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung. Auf den DOSB sinngemäß übertragen muss man einige Tage vor Jahresende feststellen: Die sportpolitische Bilanz fällt negativ aus und auch finanziell stehen dem Dachverband des deutschen Sports schwere Zeiten bevor.

Unabhängig vom Scheitern der Berliner Regierungskoalition sind die sportpolitischen Erfolge trotz persönlicher Nähe zu wichtigen Akteur*innen sehr überschaubar. Allen Grundsatzklärungen und Absichtsbekundungen zum Trotz sind gesetzliche Vorhaben, Förderprogramme für den Sport und damit verbundene eindeutige Verbesserungen nicht umgesetzt worden. Die Verzögerungen bezüglich einer eindeutigen Erklärung der Bundesregierung für eine mögliche Bewerbung für olympische und paralympische Spiele in Deutschland und die auch dadurch bedingte defensive Vorgehensweise des DOSB haben mit dazu beigetragen, dass sich eine olympische Begeisterung in der Bevölkerung einfach nicht einstellen will. Auch ist der DOSB auf Bundesebene neben dem Interessenverein Athleten Deutschland sowie den in Arbeitsgemeinschaften zusammengeschlossenen Organisationseinheiten für Spitzenverbände und Großsportvereine nur einer von mehreren Lobbyverbänden. Der von allen anerkannte und akzeptierte Sprecher und sportpolitische Lobbyist des gesamten organisierten Sports ist der DOSB aktuell nicht. Bei den enormen gesellschaftli-

chen Herausforderungen, die in Deutschland einer Klärung bedürfen, ist aber ein starker Dachverband unerlässlich!

Auch in finanzieller Hinsicht ist es um den DOSB nicht gut bestellt. Das bereits im letzten Jahr angekündigte strukturelle Defizit in Millionenhöhe verstärkt sich ab dem kommenden Jahr trotz einer Beitragserhöhung weiter. Bis zu den nächsten Olympischen Spielen werden aus olympischen Vermarktungserlösen fast 10 Mio. € weniger erwartet. Der Wirtschaftsplan für 2025 weist ein Defizit in Millionenhöhe aus, das nur durch eine Rücklagenentnahme ausgeglichen werden kann. Ein überzeugendes Finanzkonzept für die kommenden Jahre liegt nicht vor. Nur mit Kürzungen bei den Personal- und Sachausgaben wird man den Herausforderungen nicht begegnen können. Die Mitgliedsorganisationen zahlen Beiträge an ihren Dachverband des Sports und erwarten dafür entsprechende Gegenleistungen. Diese dürfen nicht reduziert sondern müssten erweitert werden!

Die aktuellen Personaldiskussionen um den Vorstandsvorsitzenden, der erst jüngst seinen Vertrag beim DOSB verlängert hat und jetzt Oberbürgermeister von Köln werden will, tragen ebenfalls nicht zur Beruhigung innerhalb des gesamten Verbandes und der Mitarbeiterschaft in Frankfurt bei.

Wenn darüber hinaus die Ethikkommission Probleme von Zuständigkeitsabsprachen

zwischen Präsidium und Vorstand feststellt und dringende Abhilfe empfiehlt muss allen deutlich werden, dass es so nicht weitergeht.

Dachverbände innerhalb und außerhalb des Sports sind darauf angewiesen, dass sie von ihren Mitgliedsorganisationen getragen und unterstützt werden und zwar politisch, inhaltlich und finanziell. Das bedingt auf der anderen Seite umfänglicher Transparenz und Beteiligungsformate. In wenigen Monaten wird in Deutschland ein neuer Bundestag gewählt. Vom DFB liegen bereits sportpolitische Forderungen vor, vom DOSB nicht. Unabhängig vom überzeugenden Inhalt der DFB-Forderungen ist das ein weiterer Beleg dafür, dass der Sport in Deutschland nicht geschlossen auftritt.

Vor drei Jahren ist ein inhaltlicher, struktureller und personeller Neuanfang beim DOSB eingeleitet worden. Dieser Prozess muss mit aller Intensität fortgesetzt werden.

Ihr

Reinhard Rawe,
Vorstandsvorsitzender
LandesSportBund Niedersachsen

[Sagen Sie uns Ihre Meinung!
rrawe@lsb-niedersachsen.de](mailto:rrawe@lsb-niedersachsen.de)

Inhalt

SECHS 2024

3

Editorial

Negatives Jahresergebnis

6-7

49. Landessporttag

Starkes Zeichen für Sportstätten

8

Gesundes-Herz-Gesetz

Eine Gefahr für die Gesundheit

8

Wirtschafts-Identifikationsnummer

Pflichtangabe im Impressum

9

GEMA

Einigung für 2025 erzielt

10

Starke Partner

ROSSMANN unterstützt Spitzensport in Niedersachsen

11

Sportpsychologie am Olympiastützpunkt

Neues Workshopkonzept für Landes-kaderathlet*innen

12-13

Alles zur richtigen Zeit

Svenja Brunckhorst über ihren Start bei ALBA Berlin

14-15

Gegen Antisemitismus

LSB beteiligt sich an der Kampagne „Niedersachsen gegen Antisemitismus“

16-17

Tischtennis-Verband Niedersachsen

Neue App für freie Platten

18-19

Starke Frauen im Sport

Nevin Sahin von Türk Gücü Hildesheim

20-21

Ehrenamt überrascht

412 Überraschungen im 7. Aktionszeitraum

22-25

Ball des Sports

Jetzt für die Sportler*innen des Jahres abstimmen und am 14. Februar 2025 mitfeiern.

26-27

Kurz(s)print

Meldungen im Sport aus Niedersachsen

28

Was macht eigentlich...?

Judoka Anja Scheffer (geb. von Rekowski)

29

Wir sind da!

BundesNetzwerkTagung des queeren Sport (BuNT) in der Akademie des Sports

30-31

Wir blicken zurück!

Besondere Momente für den niedersächsischen Sport im Jahr 2024

32

Stabwechsel beim NISH

Detlef Kuhlmann folgt auf Wilhelm Köster

33

Masterplans Inklusion

Erfolgreicher Abschluss und ein neues Kapitel

34

„Mobilität in den Regionen“

450 Vereinsbusse und die Begeisterung für Sport und Gemeinschaft



20



18



6



22

Impressum - SECHS 2024 (Erscheinungszeitraum: Dezember 2024)

Herausgeber und Verleger:
LandesSportBund Niedersachsen,
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover,
Tel.: 0511 1268-0

Erscheinen: 6 x pro Jahr
Auflage: 10.400
Abonnement: 6 Euro pro Jahr inkl. Zustellgebühr

Redaktion und Anzeigen:
Marcel Lamers, Tel.: 0511/1268-151 (verantwortlich),
Frank Dullweber, Tel.: -222,
Jan Jüttner, Tel.: -223
Jaak Beil, Tel.: - 224

Adressverwaltung:
Guido Samel, Tel.: -137,
E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de

Redaktions- und Anzeigenschluss:
5. des Vormonats

Druck:
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen

Bildnachweise

Cover: JuliusSchien; Seite 4: Lars Kaletta; Seite 5 (oben rechts): JuliusSchien; Seite 10: Lars Kaletta; Seite 13: Team Deutschland | Philipp Reinhard; Seite 17: Tischtennis-Verband Niedersachsen, Seite 18-19: JuliusSchien; Seite 24: Kim Lea Müller (IMAGO/Eibner), Alex Popp (IMAGO/fotozpress), Pia Greiten (Team D), Jannis Maus (privat), Kai Schäfers (Tristano Vacondio), Renars Uscins (IMAGO/motivio), Frederic Wandres (Stefan Lafrentz), 3x3 Basketball (Team D), TV Jahn Schneverdingen (IMAGO/Herrmann Agenturfotograf) Seite 26 (Mitgliederrekord): LSB NRW / Andrea Bowinkelmann; Seite 27 (Safe Sport Code): LSB NRW / Andrea Bowinkelmann; Seite 30 (oben links): Tobias Frick; Seite 30 (unten links): DOSB/Cem Kazma; Seite 30 (Mitte): Mika Volkmann /DBS; Seite 31 (oben rechts): SchulSportWelten; Seite 31 (unten rechts): Lars Kaletta; Seite 34: Nds. Lotto-Sport-Stiftung.

Gendersensible Sprache

Der LandesSportBund Niedersachsen orientiert sich in seiner Kommunikation am Leitfaden „Genderbewusste Sprache im DOSB und in der dsj“ des Deutschen Olympischen Sportbundes und der Deutschen Sportjugend. Damit möchten der LSB und seine Sportjugend die gesamte Vielfalt Sportdeutschlands in allen Dimensionen abbilden und die unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten berücksichtigen. Auch im LSB Magazin als Verbandszeitschrift wird daher auf das Gendersternchen sowie eine Neutralisierung von Begriffen zurückgegriffen.

49. Landessporttag: Starkes Zeichen für Sportstätten in Niedersachsen

Förderanträge im Sportstättenbau können voraussichtlich auch im siebten Jahr in Folge vollumfänglich bewilligt werden - Landessporttag beschließt neue Möglichkeiten für die Zusammensetzung des Vorstands.

Rund 150 Teilnehmer*innen haben beim 49. Landessporttag in der Akademie des Sports in Hannover die Weichen für den Sport in Niedersachsen gestellt. Auf der Tagesordnung standen u.a. die Berichte des Präsidiums, des Wirtschaftsbeirates und der Ethik-Kommission sowie Beschlüsse zur Haushaltsplanung und zur Änderung der LSB-Satzung. Mit einer Podiumsdiskussion zu den Paralympischen und Olympischen Spielen blickte der organisierte Sport zudem zurück auf die Erfolge in Paris. Frauke Hundeling (Rudern), Jan Sadler (Rollstuhlbasketball) und Igor Wandtke (Judo) sowie der Leiter des Olympiastützpunktes

Niedersachsen, Dr. Boris Ullrich erzählten aus ihrem Leben im Leistungssport und den idealen Bedingungen in Niedersachsen.

25 Millionen für Sportstätten

Eine großartige Neuigkeit für den Sport in Niedersachsen griff Staatssekretär Stephan Manke aus dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport gleich zu Beginn der Veranstaltung in seinem Grußwort auf. Das Land investiert im kommenden Jahr 25 Millionen Euro in die Sportstätten in Niedersachsen. Fünf Millionen davon

werden über den LandesSportBund Niedersachsen an die Sportvereine verteilt. „Damit machen wir deutlich, wie wichtig der Landesregierung der Sport ist, auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten“, so Manke. „Wir wollen, dass die Sportvereine trotz aller Krisen zu alter Stärke zurückfinden.“ Der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe bedankte sich für die Unterstützung und verwies auf die Konstanz in der Arbeit des LSB als Lobbyist für den Sport in Niedersachsen. „Mit diesen Fördermitteln gelingt es uns sehr wahrscheinlich auch im siebten Jahr in Folge alle Anträge im Bereich des Sportstättenbaus zu bewilligen.

Damit schaffen wir nicht nur moderne Orte für den Sport, sondern Raum für Begegnung. Eine Investition in den Sport bringt ein Vielfaches an gesellschaftlicher Rendite“, so Rawe.

Haushalt 2025 beschlossen

Die Teilnehmer*innen aus den Sportbünden und Landesfachverbänden haben einstimmig den Haushalt für das Jahr 2025 beschlossen. Die Planung sieht ein Volumen von 73.405.779 Euro vor. Davon entfallen 4.332.835 Euro auf den Olympiastützpunkt Niedersachsen und 3.448.450 Euro auf die Sportjugend Niedersachsen. Der Teilnehmerhaushalt der Sportjugend wurde bereits durch die Vollversammlung der Sportjugend am 29. September 2024 in Walsrode beschlossen. Zudem ist der Landessporttag einer Beschlussempfehlung des Präsidiums gefolgt und hat den Höchstbetrag der Kassenkredite für die Jahre 2025 und 2026 auf jeweils 1,5 Mio. Euro festgesetzt. Die pauschale Aufwandsentschädigung für die ehrenamtlichen Mitglieder des Präsidiums wurde mit großer Mehrheit erhöht und beträgt nun ab Januar 2025 monatlich 900 Euro für den Präsidenten und 600 Euro für die weiteren Präsidiumsmitglieder.

Mehr Möglichkeiten für die LSB-Struktur

Der LSB-Vorstand kann in Zukunft aus bis zu vier Personen bestehen. Darauf haben sich die Stimmberechtigten durch Beschluss einer entsprechenden Satzungsänderung geeinigt. Der Vorstand kann zudem einen oder mehrere besondere Vertreter des Vereins für die Geschäftsführung der Sportjugend Niedersachsen berufen.

Der 50. Landessporttag findet am 15. November 2025 in der Akademie des Sports am Standort Hannover statt.



Das ausführliche Protokoll des 49. Landessporttages steht auf der LSB-Homepage zur Verfügung.



Der stellv. LSB-Vorstandsvorsitzende Marco Lutz spricht mit Igor Wandtke (Judo), Frauke Hundeling (Rudern) und Jan Sadler (Rollstuhlbasketball) über die Spiele in Paris und den Leistungssport-Standort Niedersachsen.



Das zehnköpfige LSB-Präsidium stellte gemeinsam den Bericht für das vergangene Jahr vor.



LSB-Vorstandsvorsitzender Reinhard Rawe (l.) und LSB-Präsident André Kwiatkowski (r.) mit Staatssekretär Stephan Manke aus dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport.



Gesundes-Herz-Gesetz: Eine Gefahr für die Gesundheit

Laut des aktuellen Entwurfs zum Gesundes-Herz-Gesetz (GHG) des Bundesgesundheitsministeriums soll die Herzgesundheit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen regelmäßig überprüft werden. Bei Feststellung beispielsweise von Fettstoffwechselstörungen sollen medikamentöse Therapien als Vorbeugemaßnahme verordnet werden können. Der Entwurf sieht zudem vor, dass hierfür keine zusätzlichen Kosten entstehen sollen. Stattdessen sollen die erforderlichen Mittel der Primärprävention entzogen werden. Für viele Präventionsangebote, die insbesondere von Sportvereinen und Sportverbänden angeboten werden, würde dies das Aus bedeuten. Ein fataler Fehler aus Sicht der Ärztekammer Niedersachsen (ÄKN) und des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen als zentraler Stimme des organisierten Sports in Niedersachsen. „Verhaltensbezogene Prävention ist aus ärztlicher Sicht ein hervorragendes Mittel

um Krankheiten vorzubeugen. Sport und Bewegung, gerade in der Gruppe, stärken die physische und psychische Gesundheit auf vielfältige Art und Weise – keine medikamentöse Prävention kann so eine breite Wirkung entfalten“, betont Dr. med. Martina Wenker, Lungenfachärztin und Präsidentin der ÄKN. „Natürlich gibt es beispielsweise Patientinnen und Patienten, die genetisch bedingte Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen aufweisen und von einer frühen medikamentösen Präventionstherapie profitieren. Um das sicherzustellen, brauchen wir aber keine umfangreichen und kostenintensiven Screenings der Gesamtbevölkerung. Vor allem sind wir überzeugt, dass durch die erheblichen Einschnitte bei der Primärprävention, so wie sie das Gesetz aktuell vorsieht, gesamtgesellschaftlich betrachtet ein wesentlich höherer gesundheitlicher Schaden entsteht.“ Auch der LSB Niedersachsen warnt ausdrücklich vor der im Gesetz vorgesehenen

Schwächung der etablierten Präventionsstrukturen. „Die niedersächsischen Sportvereine haben jahrelang eine breit aufgestellte Palette qualitätsgeprüfter Präventionskurse aufgebaut. Diese vermitteln erfolgreich Anreize für mehr körperliche Aktivität und Bewegung sowie Gesundheitswissen zu Themen wie gesunder Ernährung oder Stressbewältigung. Viele Teilnehmer*innen können hiervon ausgehend einen gesünderen Lebensstil entwickeln. Diesen erfolgreichen Weg der Verhaltensprävention zu verlassen, ist aus unserer Sicht ein schwerer Fehler“, betont Marco Lutz, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des LSB Niedersachsen.

✉
Frank-Michael Mücke
fmmuecke@lsb-niedersachsen.de
Tel.: 0511 1268-183

Wirtschafts-Identifikationsnummer: Angabe im Impressum

Ab November 2024 wird jedem wirtschaftlich Tätigen eine Wirtschafts-Identifikationsnummer zugeteilt. Die Vergabe durch das Bundeszentralamt für Steuern erfolgt stufenweise und soll im Jahr 2026 abgeschlossen sein. Eine Beantragung ist nicht erforderlich. Die Nummer soll in Zukunft für eine eindeutige Identifizierung im Besteuerungsverfahren sorgen und dieses perspektivisch vereinfachen. Vereine und Verbände, die eine Wirtschafts-Identifikationsnummer erhalten haben, sollten diese in ihrem Impressum auf der Homepage eintragen, dies ergibt sich aus § 5 Abs. 1 Ziff. 6 des Digitalen Dienstegesetzes (DDG). Sie wird zudem Pflicht auf steuerlichen Dokumenten.



Mehr Informationen

„Satzung Richtlinien Ordnungen“: Neue Ausgabe online



Die Ausgabe der Broschüre „Satzung Richtlinien Ordnungen“ für das Jahr 2025 steht ab sofort auf der LSB-Homepage zur Verfügung. Eine gedruckte Fassung geht den Sportbünden und Landesfachverbänden in der ersten Woche des neuen Jahres auf dem Postweg zu.



www.lsb-niedersachsen.de/sro2025

GEMA: Einigung für 2025 erzielt

Sportvereine, die Mitglied im LandesSport-Bund (LSB) Niedersachsen sind, profitieren auch im kommenden Jahr von der Kooperation zwischen dem DOSB und der GEMA. Die Verhandlungsgruppen beider Parteien haben sich auf eine Fortsetzung des Pauschalvertrags für das Jahr 2025 geeinigt.

Keine Änderung

Für die Sportvereine ändert sich im Vergleich zum laufenden Jahr nichts. Grundsätzlich sind auch die Sportvereine, die Mitglied im LSB sind, verpflichtet, GEMA-Gebühren zu zahlen, wenn sie Musik nutzen. Wenn die Veranstaltung rechtzeitig bei der GEMA angemeldet wird,

erhalten die Vereine durch die Mitgliedschaft im LSB 20 % Rabatt. Wird die Veranstaltung nicht oder nicht rechtzeitig bei der GEMA angemeldet, dann verfällt nicht nur der Rabatt, sondern die GEMA verdoppelt als Strafe die reguläre Gebühr.

Als Ausnahme sind die Veranstaltungen von der GEMA-Gebühr befreit, die in der Zusatzvereinbarung unter den Punkten a bis p aufgeführt sind. Wichtig ist, dass die Veranstaltung exakt mit dem Wortlaut der abgesehenen Nutzung übereinstimmt. Der LSB empfiehlt bei der Anmeldung einer Veranstaltung auf die jeweiligen Punkte hinzuweisen und sich die Befreiung schriftlich (z.B. per Mail) von der GEMA bestätigen zu lassen.

Der Vertrag zwischen DOSB und GEMA ist auf der LSB-Homepage einsehbar.



www.lsb-niedersachsen.de/gema

Hotline der GEMA:
Tel.: 030 58999958

Ansprechpartnerin im LSB:
Sabine Tönnies
stoennies@lsb-niedersachsen.de
Tel.: 0511 1268-140

ARAG. Auf ins Leben.

Sicher aufgestellt – mit unserem Sport-Vereinsschutz

Drei Produktpakete mit starker Performance: Als Europas größter Sportversicherer bieten wir weitreichenden Schutz für Ihr Vereinsinventar – zum Beispiel in Sporthalle, Vereinsgebäude und auf Fahrten zu Vereinszwecken. Damit sind Sie sicher aufgestellt!

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de

So nur bei der ARAG

Jetzt scannen und mehr erfahren

ROSSMANN unterstützt Spitzensport in Niedersachsen

Hand in Hand für den Leistungssport: Die Drogeriemarktkette ROSSMANN und der LSB kooperieren – die finanzielle Förderung kommt den Athlet*innen aus dem „Team Niedersachsen“ zugute.

Unter der Überschrift „Sport muss sich lohnen“ hat der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen eine Kooperation mit der niedersächsischen Drogeriemarktkette ROSSMANN geschlossen. Im Rahmen eines festlichen Empfangs der Landesregierung für die niedersächsischen Teilnehmer*innen an den Olympischen und Paralympischen Spielen in Paris verkündete der LSB gegenüber zahlreichen Spitzensportler*innen und weiteren Gästen aus Sport, Wirtschaft und Politik eine Sondermedaillenprämie für erfolgreiche Olympische und Paralympische Athlet*innen aus Niedersachsen. Die Prämie wird zur Hälfte von ROSSMANN getragen. Zusätzlich vergibt ROSSMANN eine Individualförderung in Höhe von rund 250.000 Euro bis 2028. Die Kooperation baut auf dem Programm „Team Niedersachsen“ auf, über das der LSB derzeit 118 Sportler*innen individuell finanziell unterstützt. Es zielt darauf ab, herausragende Sportler*innen aus Niedersachsen, die gute Aussichten auf eine Teilnahme an den Olympischen oder Paralympischen Spielen haben, zusätzlich durch finanzielle Unterstützung von Sponsoren und Eigenmitteln des LSB zu fördern.

Rawe dankt ROSSMANN

„Mein ausdrücklicher Dank geht an Raoul Roßmann und seine sehr lobenswerte Initiative. Nur mit dieser Förderung und weiteren Unterstützer*innen ist es vielen Sportler*innen erst möglich, ihren Leistungssport unter professionellen Bedingungen durchzuführen. Der LSB als Träger des Olympiastützpunktes Niedersachsen schafft hierfür die Voraussetzungen, die von der Sportmedizin bis zur Trainingswissenschaft reichen. Hierfür werden Fördermittel des Bundes und des Landes eingesetzt“, erklärt Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender des LSB.

Sponsoring für 3x3-Basketball

Nach dem sensationellen Goldmedaillenerfolg der deutschen 3x3-Basketballerinnen in Paris investiert ROSSMANN zusätzlich in den Ausbau der niedersächsischen Infrastruktur im 3x3-Basketball. Die dem LSB angehörigen 3x3-Basketballer*innen, die am Bundesstützpunkt in Hannover trainieren, erhalten jährlich einen Förderbetrag in Höhe von 60.000 Euro sowie

ROSSMANN-Einkaufsgutscheine. Auf die kommenden vier Jahre gesehen ergibt sich eine Gesamtfördersumme von knapp 250.000 Euro.

Lob für Athlet*innen

Im Gästehaus der Landesregierung lobten Ministerpräsident Stephan Weil und Sportministerin Daniela Behrens die starken Auftritte der insgesamt 62 Athlet*innen, die Niedersachsen bei den Olympischen und Paralympischen Spielen in Paris vertreten hatten. „Insgesamt 16 niedersächsische Athletinnen und Athleten kamen aus Paris mit Edelmetall zurück. Das ist aus niedersächsischer Sicht die erfolgreichste Bilanz seit der Wiedervereinigung“, erklärte Behrens stolz. Weil sprach von einem „fantastischen Sportsommer“ und blickte bereits voraus: „Ich begrüße es ausdrücklich, dass sich die Bundesregierung gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund auf den Weg gemacht hat, die Olympischen und Paralympischen Spiele und die damit verbundenen großartigen Emotionen perspektivisch wieder nach Deutschland zu holen.“



Reinhard Rawe, Raoul Roßmann und Ministerpräsident Stephan Weil im Rahmen des Empfangs der Landesregierung.

„Weil ich weiß, was ich kann!“

Der Olympiastützpunkt Niedersachsen startet ein neues sportpsychologisches Workshopkonzept für Landeskaderathlet*innen. Nach einem ersten Probedurchlauf in diesem Jahr, soll das Angebot 2025 fortgesetzt werden.

Die Landeskaderathlet*innen der Schwerpunkt- und Perspektivsportarten am Olympiastützpunkt Niedersachsen können in Zukunft von einem neu gestalteten Workshopkonzept in der Sportpsychologie profitieren. Das Konzept basiert auf den bisherigen Angeboten für Internatsathlet*innen und wird durch die Neuauflage nun auch für Mitglieder der Landeskader geöffnet. „Wir freuen uns, dass der Stellenwert

Trainer*innen und in akuten Notfällen für alle Sportler*innen möglich.

Sechs Bausteine

Das neue Workshop-Angebot besteht aus sechs sportpsychologischen Bausteinen, die einen ersten Einblick in die jeweils angebotene Thematik geben. Die Workshops

- Motiviert und zielorientiert zu persönlichen Erfolgen
- „Weil ich weiß, was ich kann!“ Sportliches Selbstvertrauen entwickeln & gezielt einsetzen
- Mit Strategie genügend Energie Optimierte Regeneration für einen erfolgreichen Saisonverlauf
- Konzentriert und fokussiert im Training und Wettkampf DU bestimmst, wo deine Aufmerksamkeit ist!
- Gezielte Vorbereitung & bewusste Nachbereitung Wettkampftage individuell optimieren
- Mental stark am Wettkampftag Umgang mit Druck und Stress während des Wettkampfes



Anne Lenz und Tamara Thomsen von der OSP-Sportpsychologie haben die Workshops begleitet.

der mentalen Komponenten im Zusammenhang mit der sportlichen Leistungsfähigkeit immer mehr Anerkennung bei Sportler*innen und Trainer*innen erhält. Durch die gestiegene Nachfrage kam es allerdings vermehrt zu längeren Wartelisten für die Einzelberatung, die wir mit dem neuen Workshopangebot nun umgehen möchten und zugleich ein Angebot für alle Landeskaderathlet*innen aufrechterhalten wollen“, erklärt Anne Lenz, Koordinatorin der Sportpsychologie am OSP Niedersachsen. Einzelberatungen sind demnach nur noch für Bundeskaderathlet*innen, NK2-Athlet*innen, Vollzeitinternatsathlet*innen,

eröffnen die Möglichkeit, sich mit anderen Athlet*innen auszutauschen und den eigenen Sportalltag zu reflektieren. Zudem werden sportpsychologische Theorien praxisnah vorgestellt und mögliche mentale Techniken erprobt. In ausgewählten Workshopthemen wird darüber hinaus Raum zur Selbsterfahrung angeboten, um die Theorien oder Techniken direkt zu erleben. Teilnehmen können ausschließlich Sportler*innen, um einen geschützten Raum für intensive Austauschformate gewährleisten zu können. Das neue Workshopkonzept wurde in 2024 mit folgenden Bausteinen erprobt:

Fortsetzung im Jahr 2025

Nach einer Evaluation des ersten niedersachsenweiten Durchlaufs soll das Workshop-Konzept mit den gleichen Bausteinen in optimierter Form 2025 erneut angeboten werden. Die aktuellen Ausschreibungen inklusive Anmeldeinformationen werden zum jeweiligen Zeitpunkt auf der Homepage des Olympiastützpunktes und auf dem OSP-Instagram-Kanal veröffentlicht. Die Landestrainer*innen und Landesfachverbände erhalten eine Infomail zur Weiterleitung an Sportler*innen und Eltern. Zudem können sich Interessierte für direkte Informationen in den Mailverteiler der Sportpsychologie eintragen lassen.

✉@
Anne Lenz
lenz@osp-niedersachsen.de

Eintragung in den Mailverteiler:
sportpsychologie@osp-niedersachsen.de

www.osp-niedersachsen.de

📷 osp_niedersachsen

Alles zur richtigen Zeit

Svenja Brunckhorst ist eine Größe im deutschen und internationalen Basketball. Noch 2023 führte die aus Rotenburg in Niedersachsen stammende Aufbauspielerin die deutsche Basketballnationalmannschaft im 5-gegen-5 Format als Kapitänin zur Europameisterschaft auf Platz sechs. Ein Jahr später gewinnt die 32-jährige Masterabsolventin in Sportmanagement historisches Team-Gold im 3x3-Basketball bei den Olympischen Spielen in Paris. Auf dem Höhepunkt ihrer Karriere beendet sie ihre Laufbahn und wird Managerin für Mädchen- und Frauenbasketball bei ALBA BERLIN.

Liebe Svenja, das klingt wie Bahnhofsgerausche im Hintergrund. Wo erwische ich dich gerade?

SB Genau. Ich war gestern Abend in Hagen beim Länderspiel der Frauen gegen Griechenland, wo wir als 3x3-Mannschaft und Trainer Samir Suliman vom Verband geehrt wurden. Und jetzt geht es mit dem Zug weiter nach Frankfurt (Main) zur nächsten Veranstaltung.

Also von Event zu Event. Ist das nicht stressig?

SB Es gibt Momente, in denen ich nur „on the road“ bin und viele Veranstaltungen unter der Woche habe. Das ist einerseits ein Jonglieren auf hohem Niveau, wo ich mit meinen Kräften haushalten muss. Andererseits ist diese Aufmerksamkeit eine einmalige Chance für den Sport, die ich nutzen möchte. Es gibt Anfragen für TV-Shows, politische Diskussionen, Panels, Sportlerwahlen und Jahresrückblicke - da eingeladen zu werden, ist schon ein wahn-sinnig neues Gefühl.

Und du bist gleichzeitig Botschafterin deiner Sportart und ALBA-Managerin. War das immer schon eine berufliche Vision?

SB Das Sportmanagement-Studium habe ich gemacht, weil ich eine Passion dafür habe, auch ohne konkrete Jobperspektive. In 2023 ist Vizepräsident Henning Harnisch von ALBA BERLIN mit einem sehr guten Pitch auf mich zugekommen, der sich für mich stimmig anhörte. Sie wollten neben dem männlichen nun auch den weiblichen Bereich professionalisieren und die Position mit einer Frau besetzen. Ich wollte meine Liebe für die Sportart beruflich aus-

leben und darum war das Jobangebot für mich der Jackpot. Da es die Stelle bislang nicht gab, haben wir uns zusammengesetzt und das Projekt gemeinsam entwickelt.

Es entsteht der Eindruck, dass sich dir die Gelegenheiten zur richtigen Zeit bieten...?

SB Ja vielleicht. Man muss nur lange genug warten und offen sein. Rückblickend ist auch das Durchhaltevermögen etwas, das mir nachgesagt wurde. Es gab Jahre in der Nationalmannschaft, wo nichts geklappt hat. Ich war keine Starspielerin, hatte keine krassen Deals. Vielmehr war ich eine gestandene Nationalspielerin, die in den wichtigsten Momenten da war und eine der ersten, die sich getraut hat, auf den 3x3-Zug aufzuspringen, obwohl die Strukturen dürftig und die Perspektive vage waren. Im Endeffekt war es genau das Richtige und mein Mut wurde belohnt.

Du warst als Spielerin viel in der Welt unterwegs. Was wirst du vermissen?

SB Der 3x3-Lifestyle war schon cool. Wir waren viel unterwegs, haben viele Länder bereist und oft an den Hauptplätzen in der Stadt gespielt. Da gab es viele einprägsame Erlebnisse. Auch die Möglichkeit gehabt zu haben, im Ausland zu spielen, war eine extrem wichtige Erfahrung für mich. Paris war unglaublich von der Organisation, der Location, dem Publikum und Erfolg.

Was glaubst du, war das Rezept für diesen Erfolg?

SB Wir hatten uns verdient qualifiziert, aber verletzungsbedingt keine perfekte Vorbereitung. Die USA, Kanada oder Frankreich als Gastgeber waren hochgerankt,

uns dagegen hatte keiner auf dem Schirm. Das hat uns den Druck genommen. Wir hatten nichts zu verlieren und konnten frei aufspielen. Das war genau das Richtige. Unser Coach Samir Suliman hat uns vor den Spielen super eingestellt, sodass wir in den zehn Match-Minuten den perfekten Fokus hatten.

Wie hoch schätzt du den Teamfaktor für den Erfolg ein?

SB Als Mannschaft trainieren wir schon länger am Bundesstützpunkt in Hannover und haben alle die gleiche Sprache gesprochen. Uns im Spiel zu finden, ging dann relativ schnell, weil alle offen sowie zielorientiert sind und die Liebe zum Spiel teilen. Wir hatten von Tag 1 an einfach auch viel Spaß bei Olympia und das hat man uns auch angesehen.

Inwiefern spielt der Spaß am Basketball auch eine Rolle für die Ziele im Beruf?

SB Wir wollen Leuten, die Bock auf Basketball haben, entsprechende Möglichkeiten bieten. Dazu müssen wir die Infrastruktur für Basketball deutschlandweit verbessern und eine Community aufbauen. Ich versuche natürlich auch im Nachwuchsbereich weiter die Strukturen aufzubauen, aber es soll nicht nur um den Leistungsbereich gehen, sondern es gibt auch viele Sozialprojekte. Das Ganztagsprojekt zielt bspw. darauf ab, junge Menschen für den Sport zu begeistern, weil Basketball nicht die Sportart ist, die Kinder aktiv als erstes wählen würden.

Egal ob im herkömmlichen 5-gegen-5 oder in der 3x3-Spielart?

SB Wir haben gerade ein Momentum, in



„Ziel ist es, deutschlandweit Strukturen im Basketball aufzubauen.“

Svenja Brunckhorst

dem beide Formate im Frauen- & Mädchenbasketball ein Thema sind. Wir wollen für ALBA Berlin neue Spielerinnen und Talente gewinnen. Natürlich habe ich in der Position die ALBA-Brille auf, aber das Hauptziel ist und das wird auch erwartet, dass wir deutschlandweit Strukturen schaffen oder verbessern. Das ist auch vor dem Hintergrund der Heim-EM in 2025 und Heim-WM in 2026 wichtig.

Was kann man bis dahin schon auf die Beine stellen?

SB Ich hoffe viel und besonders in Berlin. Mit entsprechender finanzieller Unterstützung können wir z.B. Projekte und Workshops starten, um Coaches und Schiedsrichter*innen fortzubilden. Davon gibt es viel zu wenige. Im Moment ist der

Status Quo erstmal der, in Meetings ein Gefühl für die anstehenden Aufgaben und Rahmenbedingungen zu bekommen und Strukturen zu definieren, wie ich das weiter aufbauen möchte.

Apropos, wenn du einen Wunsch frei hättest, was wünschst du dir für den Basketball?

SB Ich würde mir wünschen, dass der Sport in der Gesellschaft mehr anerkannt wird. Dazu braucht es mehr mediale Aufmerksamkeit, finanzielle Unterstützung, gute Strukturen und nicht zuletzt auch Verbände und Vereine, die daran glauben. Nach dem Olympiaerfolg von uns und dem WM-Titel der Männer im letzten Jahr können wir - laut den neuesten Statistiken - deutschlandweit eine Zunahme der

Anmeldezahlen in Basketballvereinen verzeichnen. Das ist ein guter Anfang.

Weißt du schon, wie du dieses unfassbare Jahr 2024 ausklingen lassen wirst?

SB (lacht) Ich war lange nicht zu Hause und werde Weihnachten mit der Familie feiern. Bei mir ist in kurzer Zeit viel passiert; vom Olympiasieg, den man verstehen muss, über das Karriereende, zum neuen Job und Umzug nach Berlin. Das ist viel Veränderung und ich werde mir die Zeit nehmen, alles zu verarbeiten.

[Interview: Katja Abel](#)

Vereint gegen Antisemitismus

Der LandesSportBund Niedersachsen beteiligt sich mit zahlreichen Organisationen aus Niedersachsen an der Kampagne „Niedersachsen gegen Antisemitismus“. Ins Leben gerufen wurde sie vom Landesbeauftragten gegen Antisemitismus und für den Schutz jüdischen Lebens, Prof. Dr. Wegner.



Die Netzwerkpartner*innen beim Startschuss der Kampagne in Hannover.

Antisemitismus im Alltag erkennen, ihm entgegenzutreten und entschieden zu widersprechen, das ist Ziel der vom Landesbeauftragten gegen Antisemitismus und für den Schutz jüdischen Lebens, Prof. Dr. Wegner, ins Leben gerufenen Kampagne „Niedersachsen gegen Antisemitismus“. Den Startschuss gab er gemeinsam mit Landtagspräsidentin Hanna Naber, Justizministerin Dr. Kathrin Wahlmann sowie dem Präsidenten des Landesverbands jüdischer Gemeinden von Niedersachsen Michael Fürst und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Landesverbands israeli-

tischer Kultusgemeinden in Niedersachsen Dr. Achim Doerfer. Die Kampagne beinhaltet insgesamt sieben Bildmotive mit dem Motto „Antisemitismus beginnt im Alltag – Widersprechen statt weghören“, die bis zum 20. Dezember über Social-Media-Kanäle und Plakate verbreitet werden. Auf der Kampagnen-Homepage werden außerdem weiterführende Informationen, Beratungsangebote und Tipps im Umgang mit antisemitischen Erzählformen bereitgestellt. Eine Besonderheit der Kampagne ist die breite Unterstützung der Aktion durch Netzwerke aus der Zivilge-

sellschaft und staatlicher Organisationen, um im Kampf gegen Antisemitismus eine noch größere Sichtbarkeit zu erreichen. Auch der LandesSportBund Niedersachsen unterstützt die Kampagne.

„Wenn wir das ‚Nie wieder‘ ernst nehmen, dann ist jetzt die Zeit zu handeln“

„Ziel der Kampagne ist es, möglichst viele Niedersächs*innen darauf aufmerksam zu machen, dass Antisemitismus bereits in

kleinen Situationen im Alltag beginnt und wie wichtig es ist, hier zu widersprechen!“, so der Landesbeauftragte Prof. Dr. Wegner. „Als Demokratinnen und Demokraten sind wir gefordert, uns dem erstarkenden Antisemitismus entschieden entgegenzustellen. Dass Menschen jüdischen Glaubens und jüdischer Kultur in ihrem eigenen Land nicht frei und sicher leben können, ist schockierend und nicht hinnehmbar. Wenn wir das ‚Nie wieder‘ ernst nehmen, dann ist jetzt die Zeit zu handeln“, erklärt Landtagspräsidentin Hanna Naber.

Der Präsident der jüdischen Gemeinden Michael Fürst freut sich: „Neue Zeiten, neue Wege! Ich begrüße diese Aktion sehr. Wir müssen über alle denkbaren Wege die Menschen, insbesondere junge Menschen, versuchen zu erreichen und gegebenenfalls auch plakativ Gefahren deutlich machen.“ Dr. Doerfer lobt: „Ich begrüße aus jüdischer Sicht, aber auch als Bürger dieses Landes,

dass nicht zuletzt Folgendes deutlich kommuniziert wird: Jüdinnen und Juden dürfen nicht auf einen Opferstatus reduziert werden. Beim Kampf gegen den Antisemitismus sind nicht primär die Vorwürfe gegen die Jüdinnen und Juden in den Blick zu nehmen. Und schließlich wohnt der Kampagne ein Element der Universalität inne. Und das gerade in Zeiten, wo das immer wieder schmerzlich zu vermissen ist, ja, unterschiedliche marginalisierte Gruppen von je interessierter Seite gerne gegeneinander ausgespielt werden.“

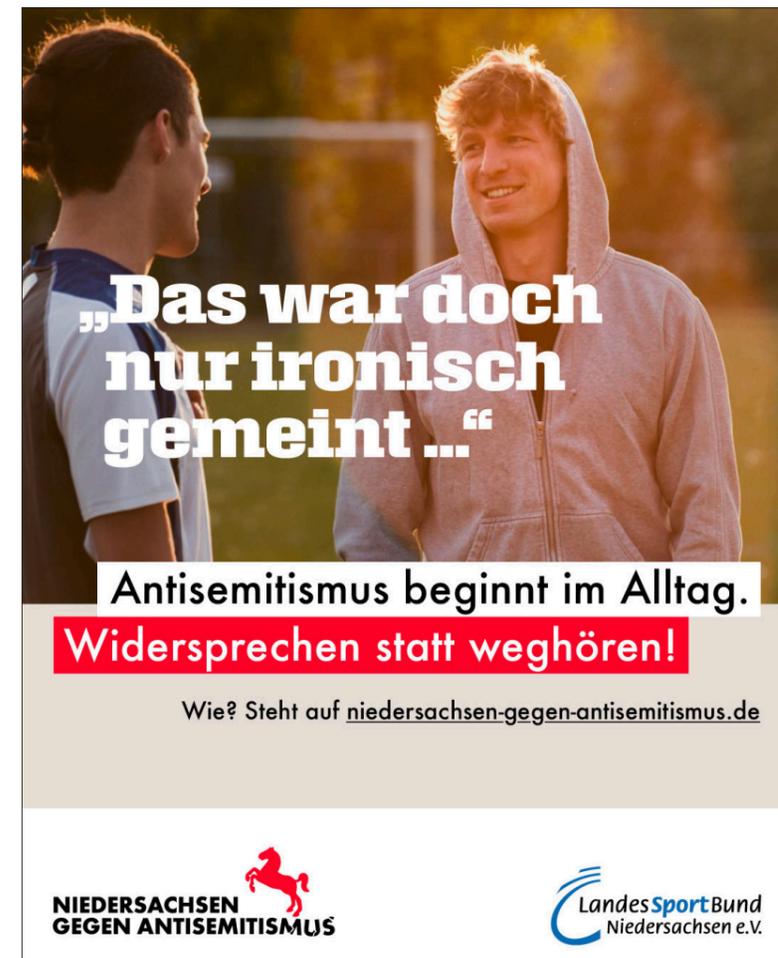
„In Niedersachsen ist kein Platz für Antisemitismus!“

Justizministerin Dr. Kathrin Wahlmann betont, wie wichtig ein couragiertes Vorgehen gegen Antisemitismus ist: „Als Landesregierung bekämpfen wir jede Form von Antisemitismus mit großer Entschlossenheit. Der

Kampf gegen antisemitisches Gedankengut kann aber nicht allein auf politischem Wege gewonnen werden. Was es zusätzlich braucht, ist eine Zivilgesellschaft, die sich jeder Erscheinungsform des Antisemitismus mit lauter Stimme entgegenstellt. Die von Dr. Wegner initiierte und von einem breiten Bündnis getragene niedersachsenweite Kampagne gegen Antisemitismus setzt deshalb an genau der richtigen Stelle an. Es ist an uns allen, antisemitischen Ansichten im Alltag entschieden entgegenzutreten und so zu zeigen: In Niedersachsen ist kein Platz für Antisemitismus!“

Kampagnenseite:
www.niedersachsen-gegen-antisemitismus.de

✉
antisemitismusbeauftragter@mj.niedersachsen.de



Die Kampagne besteht aus sieben Bildmotive mit dem Motto „Antisemitismus beginnt im Alltag – Widersprechen statt weghören“

Neue App für freie Platten

Ein empfindlicher Sensor unter der Steinplatte macht es möglich: Die App pongmasters zeigt, ob gerade Tischtennis gespielt wird. Der Tischtennis-Verband Niedersachsen und die Stadt Hannover versprechen sich viel von dem Pilotprojekt.

„Anstellen!“ heißt es beim Tischtennis, wenn es um die beliebte Variante namens Rundlauf geht. Dieses Kommando bekommt nun eine neue Qualität im Freizeitsport. Durch das Pilotprojekt „PlingPlong“ können Spieler künftig mit einer App namens pongmasters in Echtzeit sehen, ob und wo draußen gerade Platten frei sind – oder ob sie sich tatsächlich anstellen müssten, weil viel Betrieb ist. An drei Standorten in Hannover sind Sensoren unter den Platten angebracht worden, der Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN) und die Stadt fördern als Doppelpartner den Sport unter freiem Himmel. „Wir wollen einen

„Wir müssen Tischtennis anders denken, auch an den Steinplatten ist das ja unser Sport.“

Markus Söhngen,
TTVN-Geschäftsführer

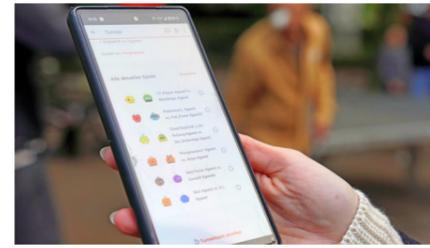
Korridor schaffen von der coolen Community in die Vereine“, sagte TTVN-Geschäftsführer Markus Söhngen beim Projektstart am Pfarrlandplatz.

Tischtennis auf Steinplatten boomt, die Szene wächst, in Hannover greifen draußen Hunderte zum Schläger. Die Hotspots sind in Linden, am Welfengarten und am Bremer Damm, dort wurden versuchsweise Sensoren jeweils unter einer Platte installiert. „Outdoor-Tischtennis ist ein wichtiger Bestandteil der Nachbarschaft“, sagte Henri Nellenschulte von der Nordstädter Initiative „Plattentanz“. Zusammen mit der Lindener „Delfin TT Gang“ und Ex-Bundesliga-Spieler Patrick Decker (Chop Chop Club) macht sie sich für den Sport stark. „Wir wünschen uns mehr Platten, unter anderem zwei am Brackebuschgarten“, sagt Maik Garre von der „Delfin Gang“, „wir wollen unseren Sport schöner machen.“ Das Angebot zu erweitern, daran ist auch der Stadt gelegen, sagt Jan Kähler, zuständig für Sportentwicklungsplanung: „PlingPlong bietet eine gute Datengrundlage, um zu ermitteln, was an den Platten los ist. Diese Daten fehlen bisher. Sie im öffentlichen Raum zu erheben, ist total schwierig.“

Sensor mit Solarbetrieb

Am Pfarrlandplatz jedenfalls ist an diesem Tag trotz vorherigen Regens eine Menge los. Dabei sind die Berliner Johannes Beger und Robert Liebner vom Start-up-Unternehmen Okapi tech, das die Pongmasters-App entwickelt hat. Beide sind selbst von Tischtennis begeistert und haben einen hochempfindlichen, solarbetriebenen Sensor entwickelt, der sogar unter der dicken

Betonplatte das Aufspringen des leichten Tischtennisballs registriert. „Der Prozessor soll wegen des geringen Lichteinfalls in einem Schlafmodus sein und fast keine Energie verbrauchen. Er wacht erst auf, wenn etwas auf die Platte trifft“, so Liebner. Dann beginnt der Rechenprozess, um eine falsche Angabe zu verhindern. „Nämlich, ob es wirklich Tischtennis ist oder nur eine Eichel aufgeprallt ist.“ In Planung ist,



Interessierte Spieler*innen können per App einsehen, welche Tische aktuell bespielt werden. Außerdem können alle Daten über die Nutzungszeiten ausgelesen werden.

künftig weitere Daten zu übertragen, „ob beispielsweise da zwei Profis spielen oder es langsam zugeht“.

Hannover und Berlin als Vorreiter

Sensoren gibt es auch unter Platten im Berliner Mauerpark, Hannover und die Hauptstadt sind weltweit Vorreiter. Pongmasters will die Spieler alsbald bundesweit zu Tisch bitten. Markus Söhngen vom TTVN hätte



nichts dagegen: „Wir müssen Tischtennis anders denken, auch an den Steinplatten ist das ja unser Sport. ‚PlingPlong‘ ist ein Bekenntnis zu dieser Szene.“

Das Projekt könnte den Verband stärken, aktuell sind beim TTVN rund 40.000 Mitglieder mit Spielberechtigung in 1450 Vereinen aktiv, der Trend ist nach Jahren des Rückgangs inzwischen wieder leicht positiv. Dass der Weg von der Stein- zur herkömmlichen Platte erfolgreich sein kann, zeigte in diesem Jahr Konstantin Kindlein. Der

Neunjährige begann im Welfengarten und gewann im Sommer mit nur einem Satzverlust die deutschen Mini-Meisterschaften. Konstantin will nun im Verein spielen.

✉
René Rammenstein
rammenstein@ttvn.de

www.pongmasters.app/plingplong

Text:
Stefan Dinse, Hannoversche Allgemeine Zeitung/Neue Presse



Mit diesem Sensor unter dem Tisch wird die Nutzung gemessen.





Nevin Sahin verknüpft bei Türk Gücü Hildesheim gesellschaftliche und sportliche Themen.

„Nevin ist die beste Medizin“

Frauen sind in den Führungspositionen des organisierten Sports noch immer unterrepräsentiert. Doch es gibt sie in vielen Vereinen und Verbänden: Frauen, die andere bewegen und begeistern. In der neuen LSB-Reihe „Starke Frauen im Sport“ stellt das LSB Magazin einige dieser Frauen vor. Den Auftakt macht Nevin Sahin von Türk Gücü Hildesheim.

Mit ihren 75 Jahren gehört Nevin Sahin aus Hildesheim noch lange nicht zum alten Eisen. Die Unruheständlerin will etwas in dieser Gesellschaft bewegen und zeigen, dass Frauen alles lernen können, selbst im höheren Alter. „Ich habe selbst erst mit 50 Jahren Radfahren gelernt und trotzdem schon Kurse als Übungsleiterin gegeben. Und wenn meine Frauen sehen, dass ich das kann, motiviert sie das und sie wollen das auch.“

Klare Kommunikation, die Frauen schafft

Kein Wunder also, dass regelmäßige Schwimm- und Fahrradkurse zum festen Angebotsrepertoire der Sportlotsin von Türk Gücü Hildesheim gehören. Denn: „Der Bedarf ist riesig“, so die Leiterin der Frauengruppe. Schließlich kooperiert sie eng mit außersportlichen Beratungsstellen wie Asyl e.V., die regelmäßig Frauen an Nevin weitervermitteln. Doch auch bei der resoluten Nevin läuft nicht alles ohne Probleme ab. „Einige Frauen hatten anfangs Bedenken, einen männlichen Übungsleiter beim Schwimmkurs zu akzeptieren. Ich habe denen aber ganz klar gesagt, dass der männliche Übungsleiter bleibt – und sie sich sonst einen anderen Schwimmkurs suchen müssen.“ Trotzdem kommt diese direkte Form der Kommunikation bei den

Frauen an. Denn: Sie ist immer gepaart mit einem liebevollen und offenen Ohr.

Hildesheim und die alte Heimat im Herzen

Doch nicht nur auf sportlicher Ebene bewegt Nevin die Frauen. Bildung ist eines ihrer Herzensthemen. „Häusliche Gewalt oder ungesunde Ernährung sind Themengebiete, die mich umtreiben. Daher hole ich hierfür auch oft externe Referenten und Kooperationspartner mit ins Haus, damit sie die Frauen aufklären wie beispielsweise Diabetologen oder Beratungsstellen für Betroffene von häuslicher Gewalt“, so die Hildesheimerin.

Und auch in der Stadtgesellschaft ist sie fest verankert. So organisiert sie an Ramadan ein jährliches Fastenbrechen sowie den deutsch-türkischen Abend zusammen mit der Martin-Luther Kirche. Zudem besucht Nevin jedes Jahr eine andere niedersächsische Stadt mit ihren Frauen, „denn sie sollen schließlich neue Orte innerhalb Niedersachsens kennenlernen.“

Aber noch viel wichtiger ist, dass sie immer ein offenes Ohr für die Belange ihrer Frauen hat. Viele von ihnen können aufgrund ihres hohen Alters nicht mehr in die „alte“ Heimat reisen. Und fühlen sich allein. Doch die Frauengruppe von Türk Gücü ist für so etwas wie eine Ersatzfamilie

geworden. Man klatscht und tratscht beim türkischen Çay über die Hochzeit des Sohnes – und ob die Schwiegertochter nicht doch eine Nasen-OP hatte. Gleichzeitig finden aber auch tiefgreifende Themen ihren Platz. So wird auch über die letzte Demo der „Omas gegen Rechts“ in Hildesheims Innenstadt gesprochen, an der sich – wie soll es auch anders sein – einige Frauen der Gruppe mit beteiligt haben.

Und am Ende des Zusammentreffens sind sich alle über eine Sache einig, dass „Nevin die beste Medizin gegen Einsamkeit ist“. Und ein Ruhestand für die Sportlotsin noch in weiter, weiter Ferne liegt.

Text: Maria-Theresa Eggers

Stützpunktverein

Türk Gücü Hildesheim ist anerkannter Stützpunktverein im Rahmen des Bundesprogramms „Integration durch Sport“. Finanziert wird das Programm durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

www.lsb-niedersachsen.de/stuetzpunkt-ids
integration.dosb.de

”

„Ich habe selbst erst mit 50 Jahren Radfahren gelernt und trotzdem schon Kurse als Übungsleiterin gegeben.“

Nevin Sahin,
Türk Gücü Hildesheim



Danke für euer Engagement!

Der 7. Aktionszeitraum des Projekts „Ehrenamt überrascht“ ist offiziell beendet. Mehr als 400 Engagierte aus dem niedersächsischen Sport durften sich über eine persönliche Wertschätzung freuen.

Für Volleyball gekommen und mit einem großen Dankeschön gegangen: Marion Feld, Übungsleiterin der Volleyballabteilung des FC 47 Leschede, war eigentlich für eine ganz normale Trainingseinheit auf dem Weg in die Sporthalle in Emsbüren. An diesem Tag stand allerdings nicht der Volleyball im Mittelpunkt, sondern sie. Ihre Schützlinge überraschten die langjährige Übungsleiterin im Rahmen des landesweiten Projekts „Ehrenamt überrascht“ mit selbstgemalten Bildern und Plakaten (Foto unten links). „Sie hat es einfach verdient“, waren sich Bernhard Meyering, Vorstand FC 47 Leschede und Eva-Maria Reichelt, Abteilungsleiterin Volleyball, einig. Seit vielen Jahren kümmert sie sich mit großem Engagement im Verein um den Nachwuchs der Volleyballabteilung.

wurden sie von den Ansprechpersonen der Sportbünde und Sportregionen, welche die Überraschungen koordinierten. „Wertschätzende Gesten im Engagement sind wichtige Instrumente, um Engagierte zu halten und zu binden. Wir freuen uns sehr, dass sich so viele Vereine an der Aktion beteiligen, um ihren ehrenamtlich und freiwillig Engagierten DANKE zu sagen,“ so LSB-Referent Dwain Schwarzer. Partner des beliebten Projekts sind die LBS NordWest, die VGH Versicherungen und die Sparkassen in Niedersachsen. „So wie die überraschten Ehrenamtlichen sich stark in ihrem Verein regional engagieren, sind auch wir Partner regional stark verwurzelt. Entsprechend ist es uns eine Herzensangelegenheit, dieses erfolgreiche Projekt unterstützen zu dürfen“, sagt Maximilian Witte von den VGH Versicherungen.

Fortsetzung folgt

Das Projekt des LSB und der Sportbünde soll auch in den kommenden Jahren fortgesetzt werden. Eindrücke von den Überraschungen des 7. Aktionsraums sind auf der Homepage der Vereinshelden abrufbar.



www.vereinshelden.org/ehrenamt-ueerrascht

✉
Dwain Schwarzer
dschwarzer@lsb-niedersachsen.de

412 Überraschungen

Eine ähnliche Gänsehaut wie Marion Feld erhielten in der 7. Ausgabe des Projekts „Ehrenamt überrascht“ 412 Engagierte aus dem niedersächsischen Sport. Dieses Mal hatten die Vereine und Verbände von Ostern bis Oktober die Chance, ihre Überraschungen umzusetzen. Vor Ort unterstützt



NIEDERSÄCHSISCHE Sportlerwahl 24

Jede Stimme zählt!

Es ist wieder soweit – die Niedersächsische Sportlerwahl 2024 ist gestartet!

Seit dem 16.11.2024 könnt ihr online unter www.balldessports.de/sportlerwahl für eure Favorit*innen abstimmen. 2024 war ein Jahr voller sportlicher Highlights: Von spektakulären Leistungen unserer Athlet*innen bei den Olympischen Spielen bis hin zu Erfolgen bei nationalen und internationalen Meisterschaften – Niedersachsen hat sportlich wieder viel erreicht! Jetzt seid ihr dran, eure Top-Sportler*innen zu wählen und mit ihnen diese Erfolge beim Ball des Sports gemeinsam zu feiern.

Der Ball des Sports Niedersachsen findet am 14.02.2025 im Herzen von Hannover im HCC statt. Der LandesSportBund Niedersachsen freut sich riesig zusammen mit den Veranstaltern und Sponsoren auf das Event, das alle Sportlerherzen höherschlagen lässt! Markiert euch das Datum im Kalender, holt euch die Tickets auf www.balldessports.de und freut euch auf einen Abend voller Energie: Fantastische Live-Musik in der Kuppel, spektakuläre Artistik und natürlich die Ehrung unserer herausragenden Sportlerinnen, Sportler und Teams des Jahres 2024. Das wird eine Nacht, die keiner verpassen möchte!



Glanzvolle Momente unter der Kuppel erleben!



Die Jury – wie gewohnt eine hochkarätige Besetzung aus führenden Sportjournalist*innen, Vertreter*innen des Niedersächsischen Innenministeriums, der Wirtschaft und des Sports – hat wieder nominiert und die ersten Stimmen abgegeben.

Das Endergebnis – eine Mischung aus Jury- und Publikumswahl (50%/50%) – wird am großen Abend enthüllt, wenn es dann heißt:

„... and the winner is ...“

Jetzt mitwählen und gewinnen!

Mehr Infos unter: www.balldessports.de



Sportlerin des Jahres Niedersachsens



Pia Greiten
Rudern



Kim Lea Müller
BMX-Freestyle



Imke Onnen
Leichtathletik



Paulina Paszek
Kanu-Rennsport



Alexandra Popp
Fußball

Sportler des Jahres Niedersachsens



Jannis Maus
Kitesurfen



Kai Schäfers
Segeln



Sven Schwarz
Schwimmen



Renārs Ušcins
Handball



Frederic Wandres
Dressurreiten

Team des Jahres Niedersachsens



Braunschweiger TSC
Tanzen



Nationalteam
3x3 Basketball-Frauen



RSV Einbeck 1911 – Dreamteam
Rollkunstlauf



TV Jahn Schneverdingen
Faustball-Frauen



Waspo Hannover 98
Wasserball

Jetzt Stimme abgeben und gewinnen!



Nutzt die Gelegenheit und gebt direkt eure Stimme ab:
Einfach QR-Code scannen und online wählen!

Zur Teilnahme an der Wahl wählt in jeder Kategorie eine/einen Favorit*in aus.
Je Wähler*in ist eine Stimmabgabe möglich.

Das Mitmachen lohnt sich! Unter allen Einsendungen verlosen wir tolle Preise!

- Eine Sportreise im Wert von 2.000€, gestiftet von LOTTO Niedersachsen
- 3 hochwertige Sporttaschen von PUMA mit Überraschungsinhalt im Wert von je 139€, gestiftet von Sporthaus Gösch
- 5 x 2 Tickets für den Ball des Sports Niedersachsen, gestiftet vom LandesSportBund Niedersachsen e. V.
- 2 x 2 Tickets für das Feuerwerk der Turnkunst | on stage SUPERFLY gestiftet vom Feuerwerk der Turnkunst

Einsendeschluss/Ende der Wahl: 20. Januar 2025

Eure Daten werden ausschließlich zur Kontaktaufnahme genutzt, sofern ihr unter notarieller Aufsicht beim LandesSportBund Niedersachsen als Gewinner*in ermittelt werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die ausführlichen Teilnahmebedingungen sind unter www.balldessports.de/teilnahmebedingungen einsehbar.

Wir sehen uns beim Ball am 14. Februar 2025!



Top-Act des Abends: Lou Bega



Jetzt schon
Tickets sichern!
www.balldessports.de



Mehr Infos unter: www.balldessports.de



Amtsübergabe

Henning Lühring (*links*) ist neuer 1. Vorsitzender des Kreissportbundes Nienburg/Weser. Der jahrelange stellvertretende Vorsitzende wurde auf dem Kreissporttag in Landesbergen zum Nachfolger von Klaus Wesemann (*rechts*) gewählt. Wesemann, der nicht erneut kandidiert hatte, wurde im Rahmen der Veranstaltung zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Neu im KSB-Vorstand sind Frederik Bödeker (SV Warmsen) und Andreas Meyer (TV Wellie).



Mitgliederrekord

Deutschlands Sportvereine zählen mehr Mitgliedschaften als jemals zuvor seit Beginn der Bestandserhebung 1954. Das geht aus der neusten Statistik des DOSB hervor (Stichtag 1. Januar 2024). So können die rund 86.000 Sportvereine im Land aktuell 28.764.951 Mitgliedschaften aufweisen. Das sind gut 890.000 Mitgliedschaften (+3,20 %) mehr als im Vorjahr. Damit bleibt der organisierte Sport unter dem Dach des DOSB die größte Bürgerbewegung des Landes. „Das ist eine großartige Botschaft für den Sport in Deutschland und für unsere Gesellschaft“, freut sich DOSB-Präsident Thomas Weikert. Alle 16 Landessportbünde erreichten ein Plus von mindestens 3 % im Vergleich zum Vorjahr. Der LandesSportBund Niedersachsen zählte zum Stichtag 9.107 Vereine mit 2.644.621 Mitgliedschaften und damit einen prozentualen Anstieg von +3,05 % im Vergleich zum Vorjahr (+78.203 Mitgliedschaften).



Wiederwahl

Das Präsidium des Tennisverbandes Niedersachsen-Bremen (TNB) ist auf der Mitgliederversammlung in Bad Salzdetfurth für eine weitere Amtszeit wiedergewählt worden. Präsident bleibt Raik Packeiser. Zudem wurde das Gremium durch Lars Peters (Vizepräsident Vereins- und Sportentwicklung) aus Osnabrück und Sven Schmidtmann (Vizepräsident Leistungssport & Bildung) aus Braunschweig erweitert.



Fitness pur in Melle

Die Landesturnschule Melle verwandelte sich vom 8. bis 10. November 2024 in einen Treffpunkt für Fitnessbegeisterte und Trainer*innen. Das Akademie-Forum „All about Fitness meets Fitness 2.0“ bot knapp 100 Teilnehmer*innen ein Wochenende voller praktischer Tipps und intensiver Workshops in herzlicher Atmosphäre und dem besonderen Fachwerkcharme der Landesturnschule. In rund 40 Workshops konnten die Teilnehmer*innen sich ausprobieren, neue Trainingsmethoden kennenlernen und wertvolle Impulse für ihren Alltag im Verein sammeln. Das Akademie-Forum war eine gemeinsame Veranstaltung des Niedersächsischen Turner-Bundes und der Akademie des Sports. Ein Highlight war der Hauptvortrag von Marc Rohde, der in „Fitness-Trainer*in – der beste (Neben)Job der Welt!“ die Bedeutung von Wertschätzung im Vereinsumfeld betonte.



Vier weitere Jahre

Benjamin Chatton bleibt für vier weitere Jahre Präsident des Stadtsportbundes Hannover. Das haben die Delegierten auf dem 46. Ordentlichen Stadtsporttag in der Akademie des Sports am Standort Hannover beschlossen. Neben Chatton wurden auch die Vizepräsidenten Michael Rabe und Marko Volck in ihren Ämtern bestätigt. Die weiteren Präsidiumsmitglieder Alexandra Jaritz, Dr. Sven Rieso (Finanzen) und Claus-Dieter Schacht-Gaida wurden bereits auf dem Stadtsporttag 2022 für vier weitere Jahre gewählt. Neben der Besetzung des Präsidiums wurde zudem u.a. eine stufenweise Anpassung der Jahresbeiträge bis 2030 beschlossen.



Neuer Vorstand

Die Mitglieder des Niedersächsischen Bob- und Schlittensportverbands haben einen neuen Vorstand gewählt und den bisherigen Verbandssitz von Bad Harzburg nach Hannover verlegt. Damit wurde der gefasste Beschluss der Verbandsauflösung zum 31.12.2024 rückgängig gemacht. Zum neuen 1. Vorsitzenden wurde Manfred Schumann (*Foto*), Olympiazweiter im Zweierbob von Innsbruck 1976, gewählt. Stellv. Vorsitzende sind Dieter Berndt und Michael Brandes.



Große Sterne in Silber

Die Vereine Pink Dragonistas im Hannoverschen Kanu Club (*Foto*) und der Gehörlosen Sportverein Oldenburg wurden mit dem „Großen Stern in Silber“ ausgezeichnet und vertreten Niedersachsen beim Bundesfinale der „Sterne des Sports“ in Berlin. Auf Platz zwei landeten der Ruderverein für das Große Freie, Lehrte/Sehnde und der Mehrspartenverein TuS Glane 1929. Platz drei ging an den Casino Tanzclub Rot-Gold, Bad Harzburg und den Tischtennisverein PingPong-Parkinson aus Nordhorn. Die „Sterne des Sports“ sind die wichtigste Auszeichnung für ehrenamtlich engagierte Sportvereine. Die Auszeichnung wird vergeben von den Volksbanken und Raiffeisenbanken und dem DOSB.



www.sterne-des-sports.de



DLRG und Schule

Die KGS Neustadt am Rübenberge und die Jahnschule Diepholz haben im Rahmen der Ressorttagung der DLRG Niedersachsen den Förderpreis „DLRG und Schule“ erhalten. Die Auszeichnung wird vom Bundesverband der DLRG für besonderes Schwimm- und Rettungsschwimmengagement verliehen.



Auszeichnung

Die Geschäftsführerin des Kreissportbundes Rotenburg (Wümme), Hella Rosenbrock hat für ihr Engagement in Sport und Politik das Bundesverdienstkreuz am Bande erhalten. Seit rund 50 Jahren engagiert sie sich bereits ehrenamtlich. Neben ihrem Einsatz für den Sport in Niedersachsen ist sie seit 2001 Mitglied im Rat und seit drei Jahren ehrenamtliche Bürgermeisterin der Gemeinde Tarmstedt. Stellvertretend für den Bundespräsidenten überreichte Marco Prietz, Landrat des Landkreises Rotenburg, die Auszeichnung im Rahmen einer Feierstunde.



Rollstuhlhandball

Die Rollstuhl-Sportgemeinschaft Hannover'94 richtet am 22. Februar 2025 das 1. Liga-Turnier der neu geschaffenen Rollstuhlhandball-Liga aus. Der Verein aus Hannover ist der Initiator des bundesweiten organisierten Spielbetriebs und hat unter anderem großen Anteil an dem entwickelten Regelwerk, das seit Juni 2020 im Rollstuhlhandball gilt. Das Premieren-Turnier findet in den Sporthallen der Leonore-Goldschmidt-Schule Hannover statt. Interessierte Mannschaften können sich bis zum 30. Dezember 2024 per E-Mail anmelden.



www.rollstuhlhandball.de



Safe Sport Code

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen und die 15 anderen Landessportbünde haben Mitte Oktober im Rahmen der Konferenz der Landessportbünde in Schwerin einstimmig beschlossen, ihren nächsten Mitgliederversammlungen vorzuschlagen, sich an den neu entwickelten Safe Sport Code (SSC) zu binden. Der Safe Sport Code, der von Univ.-Prof. Dr. Martin Nolte und Dr. Caroline Bechtel vom Institut für Sportrecht der Deutschen Sporthochschule Köln entwickelt wurde, gibt Sportverbänden und -vereinen die Möglichkeit, Gewalthandlungen rechtsicher zu sanktionieren, auch wenn diese unterhalb der strafrechtlichen Schwelle liegen. Der Safe Sport Code definiert verbindliche Verhaltensstandards und Vorschriften zu Untersuchungs-, Disziplinar- und Rechtsbehelfsverfahren. Damit der Code in den Landessportbünden in Kraft treten kann, muss er auf den jeweiligen Mitgliederversammlungen verabschiedet und in den Satzungen verankert werden. Der LandesSportBund Niedersachsen wird diesen Prozess beim Landessporttag im kommenden Jahr starten. „Wichtig ist uns, dass der Code auch bei unseren mehr als 9000 Sportvereinen im Flächenland Niedersachsen ankommt“, so der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe. „Wir werden dafür Sorge tragen, dass unsere Vereinsvertreter*innen entsprechend geschult und in die Lage versetzt werden, den Safe Sport Code entsprechend umzusetzen. Die Gewaltprävention bildet beim LSB seit Jahren einen Schwerpunkt“, so Rawe weiter. Der LSB engagiert sich bereits seit dem Jahr 2010 im Themenfeld Schutz vor sexualisierter Gewalt von Kindern und Jugendlichen im Sport.



[FAQ zum Safe Sport Code](#)

Was macht eigentlich...?

Zweimal nahm die gebürtige Cellerin Anja Scheffer (geb. von Rekowski) an den Olympischen Spielen teil. Heute arbeitet die frühere Judoka als Hausärztin in Braunschweig.



Dr. med. Anja Scheffer

Die Liste der Erfolge von Anja Scheffer, die in der Hall of Fame am Olympiastützpunkt Niedersachsen hängt, ist lang: Teilnahmen an den Olympischen Spielen in Sydney und Atlanta sowie mehrere Top-Platzierungen bei Welt- und Europameisterschaften. Heute kämpft die ehemalige Judoka vor allem gegen Viren und Bakterien. Als Fachärztin für Allgemeinmedizin, Ernährungsmedizin und Palliativmedizin arbeitet sie in ihrer eigenen Hausarztpraxis in Braunschweig. In der Lönningstadt wohnt sie mit ihrem Mann Stephan und ihren vier Kindern

Johann, Janna, Lotta und Hanno im Alter von 11 bis 19 Jahren. Dem Sport ist sie weiterhin treu geblieben. Allerdings nicht mehr auf der Matte, sondern beim Laufen, Schwimmen, Fitness oder Yoga. „Manchmal träume ich noch vom Judo und bin dann wieder voll im Wettkampfmodus“, verrät die 49-Jährige. Auch mit dem LSB ist Anja Scheffer noch immer in Kontakt. 2023 hielt sie auf dem Ball des Sports die Laudatio für den „Sportler des Jahres“ in Niedersachsen, den Schwimmer Sven Schwarz. Neue Herausforderungen sucht sie weiterhin. In diesem Jahr hat sie gemeinsam mit ihrem Mann angefangen zu tanzen und ist Mitglied in einem Chor geworden. Mit dem Hausärzterverband Braunschweig macht sie außerdem ihre ersten Schritte in der Politik.

Spaß mit Wappen



„Mit dem grünen Drachen auf dem Trikot fühlst du die Tradition und diese Liebe sowieso“. Mit dieser Zeile beginnt das Vereinslied vom TuS Drakenburg. Das Wappen des 490 Mitglieder starken Sportvereins aus dem Landkreis Nienburg/Weser zeigt einen grünen Drachen, dessen lange rote Zunge die Schrift im Wappen umschlingt. Seit 1963 nutzt der Turn- und Sportverein das Wappen und den Drachen. Der Grund für das ungewöhnliche Wappentier liegt in der Geschichte. So war Drakenburg die niederdeutsche Übersetzung für Drachenburg, weshalb vermutet wurde, dass der Wortteil Drake von Drachen abgeleitet sein könnte. Auch im Ortswappen (*kleines Bild*) spielt das Fabelwesen eine zentrale Rolle - allerdings mit einer Zunge, über die der Drache nicht ganz so leicht stolpern kann.

Der japanische Star-Marathonläufer Kanaguri Shisō brach bei den Olympischen Spielen 1912 in Stockholm aufgrund der starken Hitze zusammen. Eine Familie, die gerade im Garten saß, versorgte ihn mit Getränken und der Möglichkeit, sich auszuruhen. Die Versorgung war so gut, dass Kanaguri Shisō direkt in einen tiefen Schlaf fiel und erst am nächsten Tag aufwachte. Angeblich schämte er sich so sehr, dass er sich zunächst weigerte, nach Japan zurückzufahren. Die Polizei erklärte ihn sogar für tot. Als 75-Jähriger kehrte er auf Einladung eines TV-Senders nach Stockholm zurück und beendete nach 54 Jahren, 8 Monaten, 6 Tagen, 3 Stunden, 32 Minuten und 20,3 Sekunden den längsten Marathon aller Zeiten.

13.565

So viele Äpfel hat die Akademie des Sports am Standort Hannover im Jahr 2023 zu leckerem Essen verarbeitet oder zu den Essenszeiten an die Sportler*innen und weiteren Gäste verteilt.



5 TOP

Der organisierte Sport in Deutschland zählt erstmals mehr als 28 Millionen Mitgliedschaften. Allein in Niedersachsen sind es 9.107 Vereine mit 2.644.621 Mitgliedschaften. Aber wo liegen die sportlichsten Gemeinden? Wir haben nachgeschaut. Das sind die TOP5 der Sportbünde in Niedersachsen mit dem höchsten Anteil an Mitgliedschaften gemessen an der Bevölkerungszahl.

1. **KSB Rotenburg**
Organisationsgrad: 48,20%
2. **KSB Wittmund**
Organisationsgrad: 46,85%
3. **KSB Nienburg**
Organisationsgrad: 42,49%
4. **KSB Holzminden**
Organisationsgrad: 40,09%
5. **KSB Northeim-Einbeck**
Organisationsgrad: 39,31%

„Wir sind da!“

Für die BundesNetzwerkTagung des queeren Sport (BuNT) 2024 reisten mehr als 120 Engagierte aus ganz Deutschland nach Hannover. Sie eint die Arbeit für mehr Akzeptanz von geschlechtlicher und sexueller Vielfalt im Sport.

Es wurde voll in der Akademie des Sports in Hannover. Da zeitgleich die Jahrestagung der Kommission „Geschlechter- und Diversitätsforschung“ der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (DVS) in Hannover stattfand, entschieden sich die Organisator*innen, Teile beider Tagungen zu vereinen und so Wissenschaft und Praxis einander näherzubringen.

Homo- und Transfeindlichkeit im europäischen Breitensport

In ihrer Keynote stellte Dr. Birgit Braumüller von der Deutschen Sporthochschule Köln Ergebnisse mehrerer Studien über Homo- und Transfeindlichkeit im europäischen Breitensport vor. Was solche Erfahrungen für den (Sport)alltag von Menschen bedeuten und welche Handlungsoptionen es auf Ebene der Sportvereine und Verbände gibt, wurde in der anschließenden Podiumsdiskussion intensiv diskutiert. Mit auf dem Podium dabei war Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen. In Ableitung des Satzungsauftrags „Sport für alle“ stellte er heraus, dass es einer klaren Positionierung des organisierten Sports und auch entsprechender Ressourcen bedarf. Im Sport gab und gibt es Queerfeindlichkeit auf allen Ebenen, die nicht vereinbar mit eben jener Haltung ist, wie sie zum Beispiel in den Satzungen festgeschrieben ist. In verschiedenen Workshops ging es später unter anderem darum, wie queere Belange in der Arbeit von Sportverbänden verankert werden können oder wie die Anerkennung von queeren Menschen in Sportvereinen gestärkt werden kann.

Eine Erkenntnis wurde dabei immer wieder thematisiert: Die Belange von Menschen, die aufgrund ihrer geschlechtlichen Identität, ihrer ethnischen Herkunft, ihrer körperlichen und geistigen Fähigkeiten oder anderer Merkmale ausgegrenzt und

diskriminiert werden, dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Die Ausgrenzungsmechanismen ähneln sich, alle haben gemeinsame Ziele. Nur die Lösungswege können unterschiedlich sein. Insofern ist das Streben nach einem Sport, der fit für Diversität ist, die verbindende Klammer.

Die Tagung fand wenige Tage nach einer weitreichenden rechtlichen Änderung statt. Am 1. November 2024 trat das neue Selbstbestimmungsgesetz in Kraft. Das Gesetz vereinfacht es für transgeschlechtliche, intergeschlechtliche und nichtbinäre Menschen, ihren Geschlechtseintrag im Personenstandsregister und ihre Vornamen ändern zu lassen. Es löst das in wesentlichen Teilen verfassungswidrige Transsexuellengesetz (TSG) von 1980 ab. Doch schon länger – spätestens seit Einführung der Optionen „ohne Eintrag“ (2013) und „divers“ (2018) im Personenstandsregister – besteht auch für den organisierten Sport Handlungsbedarf, dieser Entwicklung auch in seinen Strukturen Rechnung zu tragen.

Erfolgreiche Kooperation

Der LSB selbst kooperiert seit Herbst 2023 mit dem Queeren Netzwerk Niedersachsen (QNN), um gemeinsam unter dem Motto „Vielfalt in Bewegung“ für das Thema zu sensibilisieren, Schulungen anzubieten und den Sport weiterzuentwickeln. Die Kooperation soll auch 2025 fortgeführt und die Aktivitäten intensiviert werden. Die Ausrichtung der BuNT 2024 war ein erstes Highlight auf diesem Weg.

✉@
Roy Gündel
roygundel@lsb-niedersachsen.de

<https://vielfalt-in-bewegung.de/bunt2024>

Was ist die BuNT?

Auf Initiative queerer Sportvereine in Deutschland kommt der organisierte Sport seit 2018 jährlich im Rahmen der „Bundesnetzwerktagung des queeren Sports“ (BuNT) zusammen. Ziel ist die gemeinsame Förderung von Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt im Sport und der Abbau von Diskriminierungen aufgrund der sexuellen und geschlechtlichen Identität. Im Fokus stehen die Vernetzung und der Austausch mit Gesellschaft, Politik, Verwaltung und Wissenschaft. 2022 gewann die BuNT den Ethikpreis des DOSB. In diesem Jahr war sie erstmals in den Räumen des LSB Niedersachsen zu Gast.

PODCAST
zur BuNT 2024
Jetzt reinhören!

Was bedeutet „queer“?

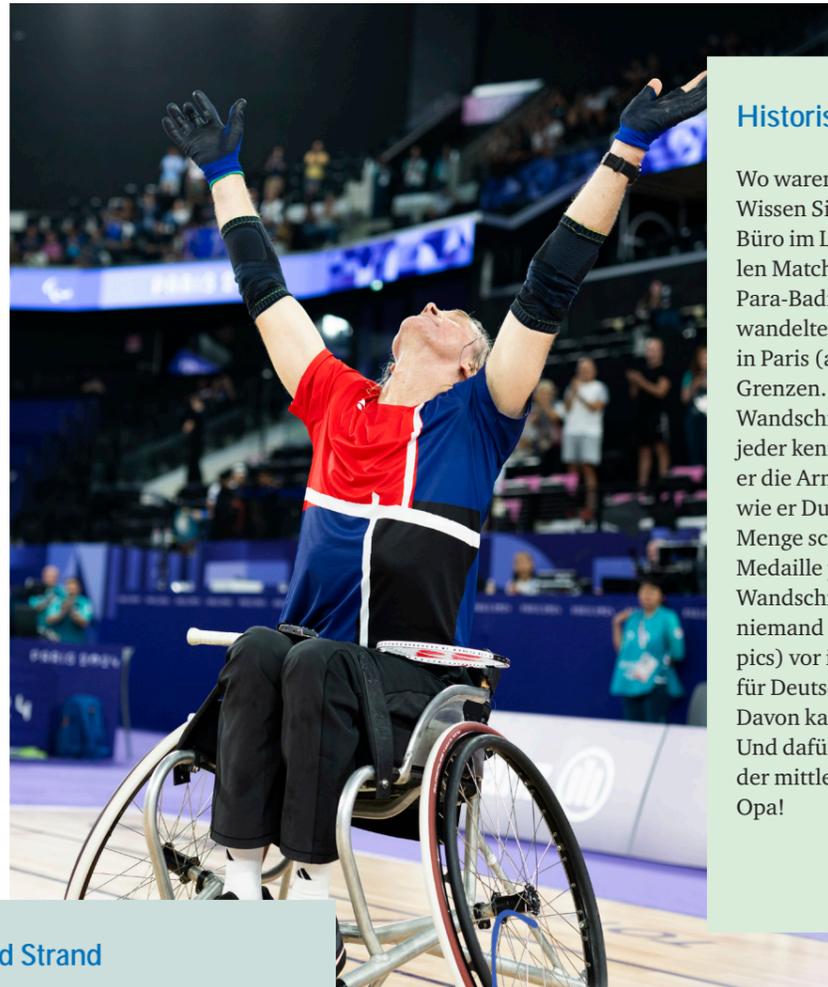
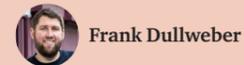
Queer (dt. ‚seltsam‘, ‚pervers‘) ist ein Überbegriff für Menschen, deren Geschlechtsidentität und/oder sexuelle Orientierung von einer „Norm“ abweicht. Das Wort wurde im Englischen seit den 1930ern als Beleidigung verwendet. Im AIDS-Aktivismus der 1980er und -90er eigneten sich LSBTIQ* Personen queer als positive Selbstbezeichnung an. Der Begriff ist bewusst weit und lässt Raum für verschiedenste Sexualitäten und Geschlechter.

Wir blicken zurück!

Welche Termine waren wichtig für den Sport in Niedersachsen? Welche Momente sind besonders in Erinnerung geblieben?
Die Redaktion des LSB Magazins blickt zurück auf das Jahr 2024.

Sport ist mehr!

Als Prof. Dr. Lorenz Narku Laing seinen Vortrag auf der LSB-Fachtagung „Vielfalt im Sport“ in Oldenburg beendete, konnte man in viele faszinierte Gesichter blicken. Der junge Professor für Rassismusforschung stellte mit einer Mischung aus Daten, Einblicken in seine eigenen Erfahrungen als Schwarzer Sportler und einer kräftigen Prise Humor die Herausforderung für eine gelingende Vielfalt im Sport dar. Es war einer dieser Momente, der deutlich machte, dass Sport sehr viel mehr ist als das gemeinsame Bewegen. Der 32-Jährige legte den Finger in die Wunde, machte den Anwesenden aber zugleich Hoffnung: Die Zukunftsaufgabe „Vielfalt im Sport“ kann mit kleinen Schritten starten. Schon eine etwas andere Essensauswahl auf dem Sportfest kann Menschen, die sich vorher nicht erwünscht fühlten, zu wertvollen Vereinsmitgliedern machen.



Historische Medaille!

Wo waren Sie am 02. September 2024? Wissen Sie nicht mehr? Ich saß in meinem Büro im LSB und habe das Bronze-Medaillen Match von Thomas Wandschneider im Para-Badminton verfolgt. Nach dem verwandelten Matchball kannte die Freude in Paris (aber auch in Hannover) keine Grenzen. Die Jubel-Bilder von Thomas Wandschneider, den hier im LSB wirklich jeder kennt, haben sich eingebrannt. Wie er die Arme und den Blick nach oben reckt, wie er Dutzende Bälle in die jubelnde Menge schlägt, wie stolz er später die Medaille präsentiert. Gänsehaut! Thomas Wandschneider hat etwas geschafft, was niemand (egal ob Olympia oder Paralympics) vor ihm geschafft hat. Eine Medaille für Deutschland im Badminton zu holen. Davon kann er seinen Enkeln erzählen. Und dafür muss er gar nicht warten, denn der mittlerweile 61-Jährige ist mehrfacher Opa!



Unentdeckte Talente

Klar, Andreas Toba macht so schnell keiner etwas vor im Gerätturnen. Und Niedersachsens Sportlerin des Jahres Paulina Paszek ist im Kanu eine Klasse für sich. Was sie nicht zuletzt mit zwei Olympischen Medaillen in Paris eindrucksvoll unter Beweis gestellt hat. Doch wie schlagen sich die Top-Sportler*innen aus Niedersachsen eigentlich auf fremdem Terrain? Genau das haben wir in der Olympia-Challenge getestet! Noch bevor in der französischen Hauptstadt das größte Sportevent der Welt stattfand, duellierten sich Judoka Pauline Starke, Schwimmer Sven Schwarz, Boxerin Lena Büchner, Rollstuhlbasketballer Jan Sadler, Hochspringerin Imke Onnen, 3x3-Basketballerin Svenja Brunckhorst und eben Paulina Paszek sowie Andreas Toba in für sie unbekanntem Sportarten. Das witzige, erstaunliche und zugleich unterhaltsame Ergebnis ist in vier kurzweiligen Videos auf unserem YouTube-Channel zu sehen. Ich verspreche Ihnen: Es kommt so manches unentdeckte Talent zum Vorschein.



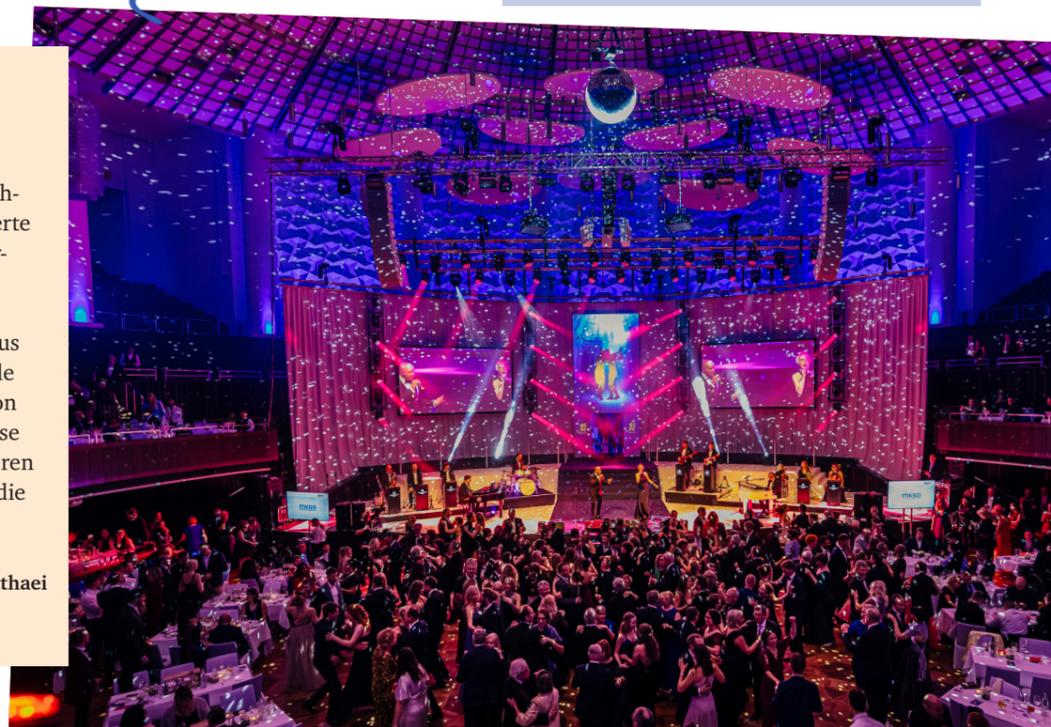
Sport und Strand

Riesiger Sandstrand, tiefblaues Meer und Sonne pur - eine traumhafte Kulisse, dazu viele glückliche Gesichter und eine Menge toller sportlicher Leistungen. All das ist mir vom Sportabzeichen-Tourstopp des DOSB und des LSB im August besonders in Erinnerung geblieben. Mehr als 1.000 Menschen sind am und rund um den Sandstrand aktiv geworden, um gemeinsam mit Sportlegenden wie Frank Busemann und Eli Seitz das Sportabzeichen abzulegen. Unter den Sportler*innen waren viele Kinder und Jugendliche aus dem Zeltlager der Sportjugend Niedersachsen. Drei der Jugendlichen, Nele, Amira und Keno haben mich an diesem Tag begleitet und haben mir begeistert ihre Geschichte des Inselaufenthaltes erzählt. Am Ende waren wir uns alle einig: Wir werden schon bald zurückkehren nach Langeoog.



Starkes Comeback

Der Ball des Sports ist zurück! Das Highlight des niedersächsischen Sports feierte nach der langen Corona-Pause ein starkes Comeback im Hannover Congress Centrum. Erneut dieses große Fest für und mit unseren tollen Athlet*innen aus Niedersachsen feiern zu können, ist alle Anstrengung wert. Ich freue mich schon jetzt auf den 14. Februar 2025, auf diese Atmosphäre, die Energie, die von unseren Gästen ausgeht, und die Fröhlichkeit, die den Ball trägt.



Stabwechsel beim NISH

Der Bielefelder Sportpädagoge Detlef Kuhlmann löst als Vorsitzender den bisherigen Amtsinhaber Wilhelm Köster ab. Auf der Mitgliederversammlung in Hannover erhielt der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe die „Dr. Bernhard-Zimmermann-Medaille“, zudem wurde der frühere NISH-Chef Arnd Krüger zum ersten Ehrenvorsitzenden ernannt.

Detlef Kuhlmann ist neuer Vorsitzender des Niedersächsischen Instituts für Sportgeschichte (NISH). Auf der Mitgliederversammlung trat der 70 Jahre alte Sportpädagoge am 15. Oktober 2024 in Hannover die Nachfolge von Wilhelm Köster (Sulingen) an. Der bisherige NISH-Chef hatte wenige Wochen vor seinem 90. Geburtstag auf eine erneute Kandidatur verzichtet. Kuhlmann, der einstimmig gewählt wurde, bedankte sich unter dem großen Beifall der 17 Stimmberechtigten bei seinem Vorgänger für dessen engagierte Arbeit in den vergangenen sechs Jahren.



Detlef Kuhlmann (rechts) übernimmt den NISH-Vorsitz von Wilhelm Köster (links). Reinhard Rawe (Mitte) freut sich über die „Dr. Bernhard-Zimmermann-Medaille“.

ballsport besitzt, wird zukünftig durch ein neues Stellvertreter-Duo unterstützt. Hedda Sander (Braunschweig) und Thomas Dyszak (Hannover) wurden ebenso einstimmig in den NISH-Vorstand gewählt wie der alte und neue Schatzmeister Fritz Müller (Wunstorf).

Ehrungen für Rawe und Krüger

Sichtlich überrascht reagierte Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender des LandesSportBundes (LSB) und damit automatisch im NISH-Vorstand vertreten, auf eine unerwartete Ehrung. In einer seiner letzten Amtshandlungen verlieh Köster dem langjährigen LSB-Chef die „Dr. Bernhard-

Zimmermann-Medaille“ für hervorragende sporthistorische Arbeit.

Auch der frühere Leichtathlet Arnd Krüger (Peine) konnte sich über eine Auszeichnung freuen. Die Mitgliederversammlung ernannte den Sportwissenschaftler zum ersten Ehrenvorsitzenden in der NISH-Historie. Fast auf den Tag genau vor 56 Jahren hatte Krüger bei den Olympischen Spielen 1968 in Mexiko City den Endlauf über 1500 Meter knapp verpasst.

✉
info@nish.de
Tel. 0511-1268 5060
www.nish.de

Text: NISH

Bessere Sichtbarkeit

„Ich möchte die Sichtbarkeit des Instituts verbessern“, kündigte der in Bielefeld lebende Kuhlmann in seiner Antrittsrede an. Der langjährige Leiter des Arbeitsbereichs Sport und Erziehung am Institut für Sportwissenschaft an der Universität Hannover gehört seit 2016 dem NISH-Vorstand an. Kuhlmann ist nach Wilhelm Henze (1981 - 1990), Jürgen Zander (1990 - 2000), Arnd Krüger (2000 - 2018) und Wilhelm Köster (2018 - 2024) der fünfte Vorsitzende des Sport-Dokumentationszentrums. Das NISH war 1981 als erste bundesdeutsche Einrichtung dieser Art in der Weserstadt Hoya gegründet worden. Ende 2010 erfolgte der Umzug in die Akademie des Sports nach Hannover. Dort erforscht und registriert das Team um den hauptamtlichen Geschäftsführer Bernd Wedemeyer-Kolwe (Göttingen) die Sportentwicklung in Niedersachsen und angrenzenden nord-deutschen Gebieten.

Stellvertreter-Duo

Der passionierte Langstreckenläufer Kuhlmann, der zudem ein Faible für den Hand-

Erfolgreicher Abschluss und ein neues Kapitel

Beteiligte des Masterplans Inklusion ziehen Bilanz nach fünfjähriger Laufzeit - Inklusion im und durch Sport in die Fläche bringen

Zufriedenheit und auch ein bisschen Stolz, das war den Beteiligten des Masterplans Inklusion bei der Abschlussveranstaltung in Hannover durchaus anzumerken. Und auf das Geleistete können die Verbände (neben dem LSB sind das der Behinderten-Sportverband Niedersachsen, der Gehörlosensportverband Niedersachsen und der niedersächsische Landesverband von Special Olympics) auch wirklich stolz sein. Der Masterplan Inklusion, initiiert vom LandesSportBund Niedersachsen, hat im Flächenland Niedersachsen wesentliche Fortschritte im Bereich der Inklusion erzielt. Alle Beteiligten – von den Vereinen über die Verbände bis hin zu den Sportler*innen selbst – ziehen eine durchweg positive Bilanz.

Ziele erreicht und übertr en

Im Rahmen des Masterplans wurden zahlreiche Maßnahmen und Projekte umgesetzt, die darauf abzielten, Menschen mit Behinderungen aktiv in den organisierten Sport einzubinden. Durch gezielte Schulungen, infrastrukturelle Anpassungen und inklusive Sportangebote wurde nicht nur die Teilhabe gefördert, sondern auch ein Bewusstsein für die Bedeutung von Inklusion im Sport geschaffen.

Gemeinsam stark für Inklusion

„Ein wesentlicher Erfolgsfaktor war die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten“, betonte der LSB-Vorstandsvorsitzende



mit Nachdruck daran arbeiten, inklusive Strukturen zu stärken und auszubauen.

Neue Projekte und Initiativen

Bereits jetzt sind weitere Projekte in Planung, die an die Erfolge des Masterplans anknüpfen. Dazu gehören unter anderem die Fortsetzung von Schulungsprogrammen, die Entwicklung neuer inklusiver Sportangebote und die Förderung des Austauschs zwischen den Akteuren. Besonderer Fokus wird dabei auf die ländlichen Regionen gelegt, um auch hier den Zugang zu inklusivem Sport zu verbessern.

Dank an die Beteiligten

„Mein Dank gilt allen, die zum Erfolg des Masterplans beigetragen haben. Gemeinsam haben wir gezeigt, dass Inklusion im Sport nicht nur möglich, sondern auch bereichernd für alle Beteiligten ist. Wir sind überzeugt, dass wir auf diesem Weg weiter voranschreiten und Niedersachsen zu einem Vorbild in Sachen Inklusion machen können“, so der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe. „Wir freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam mit Ihnen weiterzugehen und blicken mit Zuversicht und Tatkraft auf die kommenden Jahre“.

✉
Anke Günster
inklusion@lsb-niedersachsen.de

www.masterplan-inklusion-sport-nds.de

Reinhard Rawe in seinem Grußwort. Und die niedersächsische Ministerin für Inneres und Sport, Daniela Behrens, ergänzte: „Niedersachsen ist in Sachen Sport und Inklusion ein Aushängeschild. Und das wird auch wahrgenommen. Vereine, Verbände und die Politik haben gemeinsam daran gearbeitet, Inklusion im Sport zur gelebten Realität zu machen“.

Der Blick nach vorne

„Obwohl die Laufzeit des Masterplans jetzt offiziell endet, ist die Arbeit noch lange nicht abgeschlossen“, so die Inklusionsbeauftragte des LSB, Anke Günster. Die erzielten Erfolge seien Ansporn und Verpflichtung zugleich, das Thema Inklusion weiter voranzubringen. Der LandesSportBund Niedersachsen werde auch in Zukunft

Bilanz einer Erfolgsgeschichte

Mit dem langjährigen Förderprogramm „Mobilität in den Regionen“ hat die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung mehr als 450 Vereinsbusse gefördert und eine echte Erfolgsgeschichte geschrieben. Nach insgesamt zwölf Jahren ist das Programm nun ausgelaufen.

Seit der Gründung der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung im Jahr 2009 war die Mobilität von Sportvereinen ein wichtiger Bestandteil des Förderspektrums. Für die Stiftung war das Grund genug, dem Thema ein eigenes Förderprogramm zu widmen. Das Programm erhielt den Namen „Mobilität in den Regionen“ und wurde ab 2012 erfolgreich umgesetzt.

Ziel des Förderprogramms

In einem Flächenland wie Niedersachsen gehören lange Wettkampftage an Wochenenden für viele Eltern zum Alltag. Diese Unterstützung kann jedoch nicht für selbstverständlich genommen werden. Das erklärte Ziel des Förderprogramms war es daher, die Mobilität von Sportvereinen in Niedersachsen zu fördern und so die Jugendarbeit und das Engagement junger Menschen zu stärken. Es sollte für Vereine die Möglichkeit geschaffen werden, junge Sportler*innen niederschwellig, sicher und zuverlässig zu Wettkämpfen, Trainings- und Vereinsaktivitäten zu bringen. Über die Jahre hinweg

konnte die Lotto-Sport-Stiftung mehr als 450 Vereinsbusse in die niedersächsischen Regionen bringen. Für viele Sportvereine, gerade in den ländlichen Regionen, sind sie essenziell. Die dadurch gewonnene Flexibilität hat viele Vereine gestärkt und neue Möglichkeiten geschaffen, um das Vereinsleben lebendig zu gestalten.

Abschied, aber kein Ende

Nach zwölf Jahren ist das Förderprogramm „Mobilität in den Regionen“ in diesem Sommer ausgelaufen. Auch wenn nun keine weiteren Busse gefördert werden, bleibt das Wesen des Projekts lebendig. Die vorhandenen Busse werden weiterhin in den Vereinen unterwegs sein, Jugendliche transportieren und dabei helfen, die Begeisterung für Sport und Gemeinschaft weiterzutragen. Zusätzlich zum sportlichen Kontext erreichen die Stiftung immer wieder positive Berichte von ehrenamtlichen Engagements, mit den Bussen als zentrale Figur. So wurde einer der geförderten Busse zum Protago-

nisten einer Spendenlieferung in die Ukraine im Zuge des russischen Angriffskrieges. Jeder geförderte Bus hat einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass der Sport in Niedersachsen weiterhin flächendeckend für alle erreichbar bleibt – egal wie groß die Entfernung zum nächsten Spielfeld ist. „Auch wenn dieses Kapitel abgeschlossen ist, setzen wir uns weiter dafür ein, dass Sport und Gemeinschaft in Niedersachsen gestärkt und gefördert werden. Wir danken allen Vereinen, Partner*innen und Unterstützer*innen, die dieses Programm zu dem Erfolg gemacht haben, der es ist. Eure Arbeit und euer Engagement sind es, die Niedersachsen bewegen“, so Dr. Sönke Burmeister, Geschäftsführender Vorstand der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung.

✉@
Clemens Kurek
info@lotto-sport-stiftung.de

Text:
Nds. Lotto-Sport-Stiftung



Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration, insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

www.lotto-sport-stiftung.de



Sportabzeichen-Wettbewerb 2024

Es geht um den Gewinn für alle.

Und darum, dass jemand vollen Einsatz unterstützt.

Wir zeichnen besonderes Engagement rund um das Deutsche Sportabzeichen aus. Bewerbt euch jetzt auf sparkasse.de/sportabzeichen und gewinnt eine Fördersumme von 2.500€. #GroßeMomenteParis24



Weil's um mehr als Geld geht.





**SILVESTER
LOTTERIE**

Ihre beste

CHANCE

auf

1.000.000 €

Zusätzliche Gewinne:

5 x 50.000 €

50 x 5.000 €

50.000 x 10 €

**Lose gibt es
im Shop, über
die App oder
im Web.**



lotto-niedersachsen.de

Erlaubter Veranstalter gemäß White-List.
Chance 1:0,5 Mio. Spielteilnahme ab 18 Jahren.
Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter www.check-dein-spiel.de
oder der kostenlosen Rufnummer 0800 1 37 27 00.

 **LOTTO**[®]
Niedersachsen